

Geteilte Eigenschaften und Sympathie

Mona Bielig, Miriam Flader, Laura Palla & Mara Reitz



Je seltener geteilte Interessen sind, desto mehr Attraktion lösen sie aus (Alves et al., in prep.). Diese Ergebnisse werfen die Frage auf, inwiefern sich diese auf andere Bereiche ausweiten lassen. Das Ziel unserer Studie war zu überprüfen, ob diese Befunde auch für Eigenschaften gelten. Folglich lautet unsere Hypothese:

Menschen die unsere seltenen Eigenschaften teilen sind uns sympathischer als Menschen die unsere häufigen Eigenschaften teilen.

Im Verlauf der Studie wurden die Versuchspersonen instruiert, zunächst vier ihrer häufigen und vier ihrer seltenen Eigenschaften zu nennen. Im Anschluss forderten wir sie auf, sich vorzustellen eine Person zu treffen, die die jeweilige Eigenschaft mit ihnen teilt. Dabei sollten sie auf einer 9-stufigen Skala bewerten, wie sympathisch ihnen diese Person wäre. Um mögliche Interferenzen der Valenz auf den vorhergesagten Effekt mit in die Analyse einbeziehen zu können, wurden die Probanden am Ende der Studie dazu angehalten einzuschätzen wie positiv oder negativ sie die Eigenschaften empfinden. Entgegen unserer Vorhersage zeigten die Daten erhöhte Sympathieratings für Personen, die unsere häufigen Eigenschaften teilen.

Studienaufbau

(109 Frauen, 39 Männer, 2 Andere)

1. Häufige und seltene Eigenschaften:

Bitte nennen Sie 4 Eigenschaften (egal welcher Art), die auf Sie zutreffen, und die nur relativ **wenige** andere Menschen auch haben

Ich bin...
Ich bin...
Ich bin...
Ich bin...

2. Sympathie:

Bitte stellen Sie sich vor, dass Sie eine Person treffen, die auch manipulativ ist. Wie sympathisch wäre Ihnen diese Person?

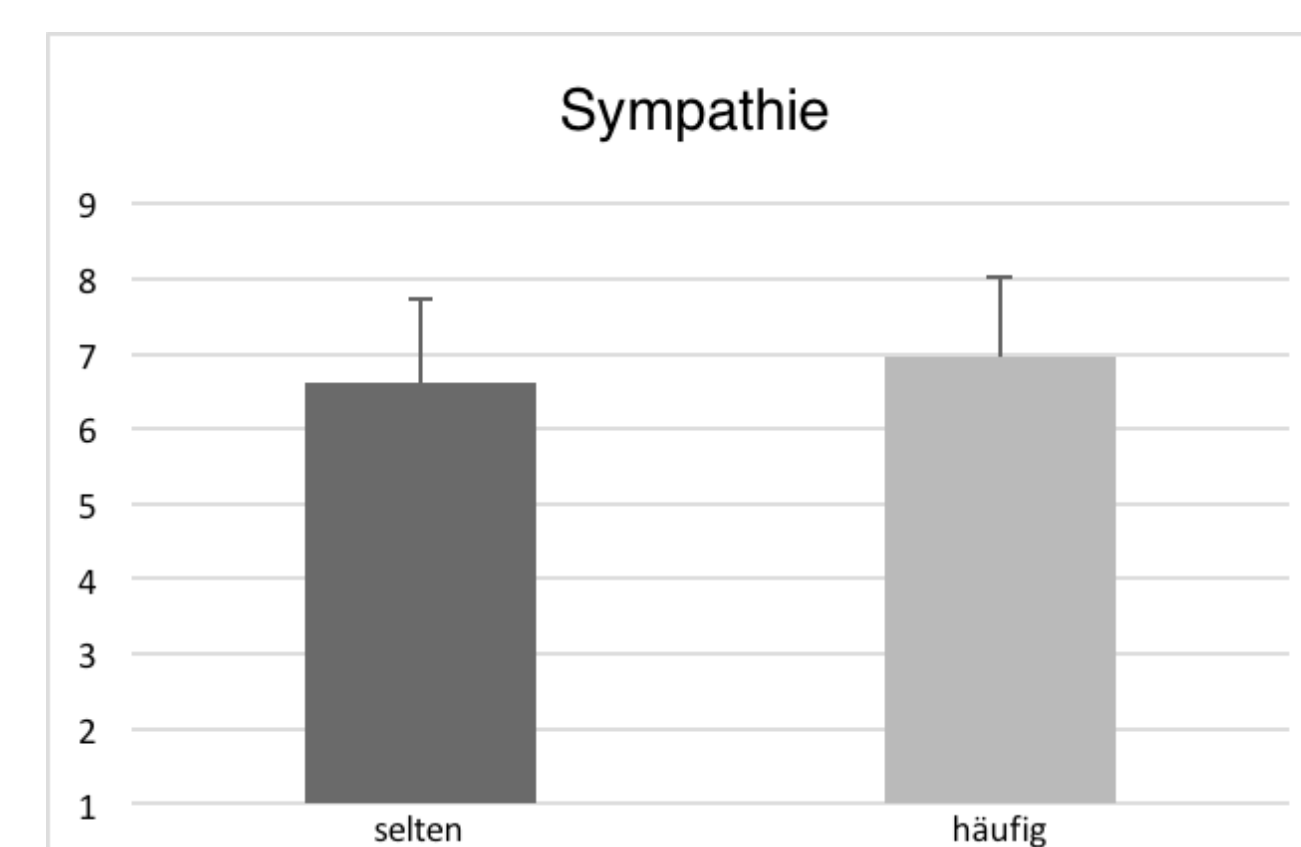
gar nicht sympathisch neutral extrem sympathisch

3. Valenz:

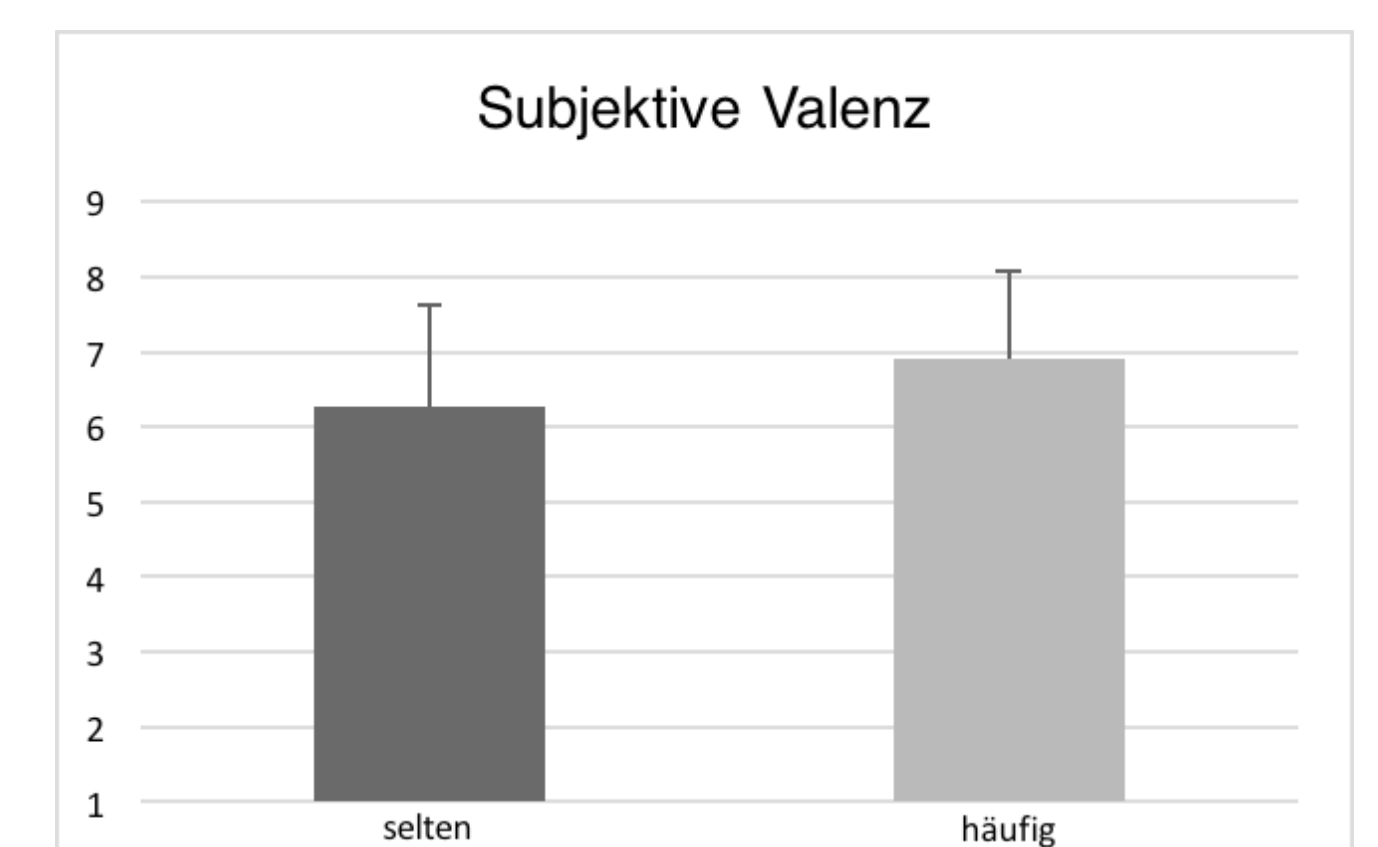
Wie finden Sie die Eigenschaft "manipulativ"?

extrem negativ neutral extrem positiv

Ergebnisse (N=150)



$M(\text{selten}) = 6.63 (1.12)$
 $M(\text{häufig}) = 6.96 (1.06)$
 $t(149) = -2.91 ; p < 0.05$



$M(\text{selten}) = 6.28 (1.34)$
 $M(\text{häufig}) = 6.92 (1.16)$
 $t(149) = -4.43, p < .001$

Mixed-Model-Analyse:

Sympathie = Condition + Valenz

$b(\text{Condition}) = -0.02, t(153.9) = -0.489, p = 0.625$

$b(\text{Valenz}) = 0.58, t(1185.9) = 31.731, p < .001$

Diskussion

Die Ergebnisse zeigen einen gegenläufigen Effekt zu unserer Hypothese.

Einen Erklärungsansatz könnte das Attribute-Distribution-Modell (Alves et al., 2017) liefern. Dieses besagt, dass Menschen mehr positive als negative Eigenschaften haben.

Schlussfolgernd sind häufige Eigenschaften eher positiv und somit ist die Wahrscheinlichkeit erhöht, dass Menschen positive statt negative Eigenschaften teilen.

Die Überprüfung des Einflusses der Valenz mittels einer Mixed-Model-Analyse zeigte, dass unter Kontrolle der Valenz die Experimentalbedingung (selten/häufig) keinen signifikanten Einfluss ($p=.625$) mehr auf die empfundene Sympathie hatte.

Folglich sagt die Wertigkeit der Eigenschaften die Sympathie vorher.

Fazit

Die Ergebnisse der Interessenforschung lassen sich nicht auf Eigenschaften ausweiten.

Da wir unsere häufigen Eigenschaften als positiver empfinden, mögen wir Menschen, die diese teilen mehr.